

# Nabu klagt gegen Wolfsverordnung

## Verstoß gegen Artenschutz und EU-Recht

**HANNOVER** Der Naturschutzbund (Nabu) hat bei der Europäischen Union Beschwerde gegen die neue Wolfsverordnung des Landes Niedersachsen eingereicht. Die Ende November erlassene Verordnung verstoße gegen den Artenschutz, teilte der Nabu mit. Außerdem weiche Niedersachsen mit seiner Verordnung weit von Beispielen anderer Bundesländer sowie vom EU-Recht ab. Mit der Wolfsverordnung hatte das Land einen unkomplizierteren Rahmen zum Abschuss von Problemwölfen geschaffen, die etwa Schutzzäune überspringen und Rinder und Pferde töten.

Die Zahl der Wölfe in Niedersachsen stieg innerhalb eines Jahres von etwa 230 auf aktuell rund 350. Inzwischen gibt es landesweit 35 Rudel und zwei Paare, wie aus dem Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft hervorgeht. Trotz ausgebauter Schutzzäune wurden 2020 mehr Nutztiere gerissen als im Vorjahr. Es wird mit einer weiteren Zunahme der Wolfszahlen und wachsenden Problemen für Nutztierhalter gerechnet.

### **Abschuss erleichtern**

Umweltminister Olaf Lies (SPD) sieht den Wolf in Niedersachsen nicht mehr als akut gefährdet an und möch-

te mit einer Studie bestimmen, welche Mindestzahl von Wölfen geschützt werden muss. Dies soll den Abschuss problematischer Tiere erleichtern.

Der Nabu-Landesvorsitzende Holger Buschmann warf dem Land vor, sich nicht den Herausforderungen eines Zusammenlebens mit dem Wolf zu stellen, sondern den Schutz des Tieres aufzuweichen. Das Abschießen von Wölfen verhindere keine Nutztierrisse, sondern könne durch eine Zerstörung der Rudelstruktur in dem betroffenen oder einem Nachbargebiet sogar mehr davon zur Folge haben. *dpa*